Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 19

Artikel: Die Centralschule von 1857

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92397

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Untrag 26. Unichaffung zwedmäßiger und aus. | fo viele unendlich michtigere Antrage, die burchgegerüfteter Divifions. und Brigadefourgons durch die Gidgenoffenschaft. Ginverftanden!

Mit Antrag 27-33 betreten wir die beilige Bertftätte des Uniformichneiders.

Untrag 27 fchneidet bem Schwalbenfchmang den Lebensfaden ab und will dafür zwei Egerzirmeften; wir meiben dem Scheidenden feine Ebrane; uns schien er immer das unfinnigfte Rleidungs. ftud, das feit dem Adamitischen Reigenblatt erfunben worden ift; aber werden unfere beigblütigen Rameraden am iconen Leman Ja und Amen dagu fagen?

Untrag 28 will, daß alle Truppen zwei paar Sofen mitführen, von denen auch das zweite Baar von wollenem oder halbwollenem Stoffe fei. Ginverstanden!

Untrag 29 geht dem Grasbogenhut auf den Leib. Für den Stab will er eine der Ropfbedeckung ber Truppen abnliche, für die Mergte die Duge. Wir fonnen und damit jufrieden geben, obichon wir auch im Beibehalten des Sutes für die Stabs. offiziere teine Befahr feben. Offengeftanden, wir fonnen uns das chrwurdige Saupt unferes Dufours, die Feldberrnftirnen Bicglers und Bontems nicht recht unter dem windbeutelartigen Rappi eines Unterlieutenants denfen.

Untrag 30 und 31 wollen die Rappi weniger boch und etwas leichter; dagegen die Ramaschen bober binaufgebend. Einverstanden!

Untrag 32 will, daß bei den Benietruppen jeder Mann ein paar Stiefel und ein paar Schube mit Ramaschen babe.

Antrag 33 will von den Grad. refp. Dienft. zeichen ber Offiziere die Epauletten, ben Ringfragen und die Scharpe abschaffen. Belche Gradab. zeichen dagegen eingeführt werden follen, fagt bas Memorial nicht, mahrscheinlich die der Armeebe. amten. Auch damit fonnen wir und einverftanden ertlaren, dagegen wollen wir und, bevor wir gu dem Abschnitt II des Materiellen, den Geschüpen und Kriegsfuhrwerken, übergeben, namentlich in Bejug auf die letten fieben Untrage eine Bemerfung erlauben: wir geben die Berechtigung aller Diefer Unträge ju, möchten aber vor einer gemiffen Sartnädigfeit in Bertheidigung derfelben marnen; fie betreffen meiftens bochft untergeordnete Dinge; fie gefährden - und da baben die Baadt lander Recht - die nun erftellte Uniformitat ber Urmee, fie erneuern den Schneiderfrieg unfeligen Undenkens und das scheint uns ihre fatale Seite. Bielleicht läßt fich das Wegschaffen des Schmalbenschwanges am ebeften à fond vertheidigen. Dan fann auch eine Aermelmefte fo schneiden und mit Pafpoilirung fo vergieren, daß fie den Goldaten gut fleidet; fommt dagu bas Bajonnet an der Gurt getragen, fo fieht der Fufilier, der doch jest außer Dienft eine flägliche Figur macht, gewiß zehnmal beffer aus, als früher. Unfer Freund in Dr. 18, der Korporal vom Bataillon 9, wird fich gewiß damit beruhigen! Die anderen Dinge erscheinen mee obliegt - wurde felten, wenigstens in dem aber als Rebenfachen und bas Memorial enthält | theoretifchen Theile, von dem mir bier reden, ge-

fochten werden muffen, daß wir gut baran thun werden, unsere Kraft nicht zu fehr zu zersplittern.

(Fortfegung folgt.)

Die Centralschule von 1857.

(Auszuge aus einer Rerrefponbeng.)

Die Magregel des Militardepartements in Betreff der Centralschule ift nicht bloß eine äußere nur die Form berührende Modififation, fondern man fann fie als eine totale Umwalzung des bisberigen Modus anfeben. Der theoretische Cours, der in Narau abgehalten wird, nähert fich feinem Ende, wir fonnen daber bereits die geleiftete Urbeit übersehen und die Erfolge murdigen. Die in dieser Woche stattsindende Inspektion wird dem Kommandanten der Schule Gelegenheit geben, dem guten Willen, der bei allen Theilnehmern fichtlich fich gezeigt bat, volle Gerechtigfeit widerfahren zu laffen; wir glauben daß felten mehr Gifer, mehr Lernbegierde, mehr guter Wille vorhanden maren, als diegmal. Diefe Elemente find, wie wir glauben, theilweise den letten Ereigniffen ju verdanfen, die den militärischen Beift wieder aufgefrischt haben; wir dürfen das bei einer späteren Bürdigung der neuen Organisation der Schule nicht überfeben.

Die Thuner Schule, die urfprünglich nur für die Spezialwaffen der Artillerie und des Genies, fowie für den Generalstab bestimmt mar, bat feit einigen Jahren eine weit größe Ausdehnung erhalten; zu den bisherigen Uebungen diefer Waffen wurden auch Offiziere und Truppentheile ber Infanterie gezogen, namentlich um den Generalstabsoffizieren Gelegenheit zu geben, das theoretisch Gelernte fofort praftisch anzuwenden. Diese Reform trat 1854 jum erstenmal in's Leben und wurde seither von Jahr zu Jahr mit vielem Erfolg weiter geführt. Das gestellte Programm murde möglichft durchgeführt und verfehlte nicht gute Refultate ju erzeugen. Der bedeutenofte liebelftand, der fich fühlbar machte, lag in der Menge verschiedener Elementen, aus benen die Schule bestand, fei es in fprachlicher Beziehung, fei es in Bezug auf Grad, Baffe, Stufe der Ausbildung, fei es in Bezug auf den Diensteintritt in die Schule. Wile diefe Elemente in ein harmonisches Bange gu bringen und fie nublich ju beschäftigen, mat eine für den Rommandanten schwierige Aufgabe und mehr als einmal überschritt fie die Grenzen des Möglichen. In feiner Stellung murde er unterftupt und erleichtert durch die Oberinftruftoren der ver-Schiedenen Baffen, allein dabei machte fich immer der Mangel eines Offiziers fühlbar, der die Inftruftion des Generalstabes batte beforgen fonnen, ein Mangel, der fett bemmend wirkte. Der hauptzweck der Schule - Ausbildung des Generalfta. bes, dem die Organisation und Führung der Arnügend erreicht. Ueberfättigt von den verschiedenen Theorien, folgten die Offiziere nicht immer mit der nöthigen Aufmerksamkeit; wenige unter ihnen machten die nöthigen Notizen. Für die Einen waren diese Lektionen die oftmals überfüssige Wiederholung des schongelernten und bekannten Stoffes; für Andere war im Gegentheil alles neu; dazu kam die Schwierigkeit der verschiedenen Sprachen — ein neues hinderniß, das zu überwältigen war.

· Um diefen Uebelftanden abzuhelfen, bat der Bunbeerath trop bedentenden Ginwurfen und gang entgegengefetten Borfcblagen plotlich beschloffen, die Centralschule in zwei Theile ju theilen und zu einem fast ausschließlich theoretischen Cours Offigiere aller Baffen und die Afpiranten II. Rlaffe der Artillerie und bes Benies nach Narau gu berufen. Der Cours follte vier Wochen bauern und Offi. giere, von benen die meiften feit langerer Beit die nöthige Uebung barin batten, murben als Inftrut. toren einberufen. Dit dem 9. Marg bat der Unterricht begonnen und murbe mit verdienter Aufmertfamteit verfolgt. Die einzige Unterbrechung der theoretischen Uchungen waren die Reitstunden und einige Schiefübungen. Die gesammte Schule gerfiel in fünf Abtheilungen:

- 1. Division: 13 Offiziere des eidg. Stabes.
- 2. " 14 Offiziere und Afpiranten bes Genicftabes.
- 3. " 36 Offiziere ber Artillerie.
- 4. " 36 Offiziere ber Infanterie, Ka-
- 15 Afpiranten der Artillerie. Tag für Tag wurde durch den Tagesbefehl den Divifionen angezeigt, welche Stunden fie gemeinschaftlich ju befuchen hatten; diefes Arrangement mar febr fchwierig. Jede Divifion hatte ihr befonderes Programm ju erfüllen und oft waren biefe Programme ber Natur ber Sache nach febr verschieden. Dinge, welche für die eine Divifion in alle Details gerlegt werden muffen, berühren die andere nur fehr oberflächlich; die Bahl der Stunden, die Bahl der Lehrer, ja fogar die Bahl der Lehrfale ift beschränft. Tropdem muffen Alle an jedem Unterricht Theil nehmen, der ihnen nüplich fein fann und dar aus ergeben fich zwei fich widerstrebende Tendengen. Auf der einen Seite baben wir eine Menge Leftionen, jahlreiche Lehr. gegenftande, und fo viel Buborer als nur immer möglich; auf der anderen Scite haben wir die Beit nicht, etwas gründlich ju lehren und ju prüfen und die Sauptbedürfniffe der einzelnen Baffen werden vernachläßigt. Das Resultat diefer Berhaltniffe ftreift daber an das Chaos und bietet eber eine Fulle aller möglichen friegewiffenschaftlicher Lehrgegenstände für Dilettanten, die fich ein bischen orientiren wollen, als ein wenn auch beschränfter Unterricht, der dem Milizoffizier in der farg jugemeffenen Zeit eine folide Grund. lage zur ferneren Fortbildung zu geben vermöchte. Davon nur ein Beifpiel aus den vielen, die wir anführen fonnten!

Eine vortreffliche Einführung in die Generalftabswiffenschaft mar ber Cours über ben Dienft der Generalstabsoffisiere im Feld, der Srn. Oberften Schmary übertragen worden; verdanft die Schule Diefen Unterricht der momentanen Berlegung nach Naran (herr Oberft Schwarz wohnt daseibst), so darf sie denseiben in dankbarer Erinnerung behalten; aber was geschieht nun? 30 bis 40 Stunden über diefen Begenftand maren gemiß nicht ju viel gewesen für die betreffende Divigion; allein wir haben nur 24 Unterrichtstage, man fann nicht wohl zwei Stunden per Tag über den gleichen Gegenstand geben und andererfeits mare bie für die Generalfiabsoffiziere so nothwendige detaillrte Behandlung ber Materie ein Lugus für die Infanterieoffiziere, die diefem Courfe folgen follen. Derfelbe wird daher auf 15-18 Stunden reduzirt und die Generalftabsoffiziere, welchen diefe Vorträge ein Hauptlehrgegenstand sein sollten und die höchstens noch zwei bis drei andere Facher unumgänglich gu behandeln gehabt batten, muffen ihre Zeit mit Rebenfachen ausfüllen, wie g. B. mit 10 Stunden Unterricht über die Fabrifation des Bulvers!

Wohin wir endlich die drei mathematischen Leftionen, die das Militärdepärtement für alle Divisionen vorschrieb, zu flassisziren haben, wissen wir wirklich nicht.

Ich wiederhole es, die nöthigen Details wurden geopfert; das ift eine der bedauerlichsten Thatsachen, denn die Centralschule besteht hauptsächlich für den Generalstad und die Offiziere der Spezialwassen. Durch einen theoretischen Unterricht wie der gegenwärtige über alle möglichen Gegenstände, wird allerdings für die allgemeine Bildung, namentlich der Offiziere der 4. Division, sehr viel gethan, allein für die überigen erwächst nicht mehr der gleiche Gewinnst wie früher; darüber sind alle Instructioren der Spezialwassen einig. Mit einem Worte, die Centralschule wird eine Fortbildungsschule für die Infanterie und der Unterricht der Spezialwassen leidet darunter.

Für diese bedarf es bei weitem nicht jo vieler Fächer, als man jest vortragen will, wohl aber eines beschränktern, soliden Unterrichtes, der ein Ganzes bildet, über das Sigenthümliche ihrer Waffe, was in den Reglementen nicht gelernt werden kann und was dringend weiterer Aufflärung bedarf. Vermehrung des Gewinnsts durch größere individuelle Thätigkeit, indem zugleich das zu erreichende Biel näher gestecht wird, darin sollte der wahre Fortschritt gesucht werden und in dieser Beziehung ift eine glückliche Mischung von Praxis und Theorie weit einem allzu ausgedehnten Lehrfreise vorzuziehen.

Das wahre Geheimnis die Offiziere zum Studium aufzumuntern, besteht in der Annst, sie für ihre Arbeit zu interessiren, ohne sie mit Theorien zu Tode zu füttern und sie zu Schulknaben zu machen; wir müssen den Unterricht mit Privatarbeiten, mit eigenen Sutwürfen, mit praktischen Uebungen, mit vertraulichen Besprechungen zu wechseln wissen; dafür muß ein Instruktionsofsizier für jede Division verantwortlich sein, er wird seine Klasse, die Fähigkeiten jedes Sinzelnen und damit dessen Behandlung ganz anders kennen sernen, als es jest dem unterrichtenden Offizier möglich ist. So war es einst in der Thuncr Schule und daher ihre schonen Resultate! Jest leidet die Schule an ihrer vielartigen Komposition, was zu beklagen ist!——

Die Centralichule ift in eine fritische Phase ibrer Existenz getreten; hoffen wir, daß die nächsten Reformen glücklicher seien, als die lette, welche die Schule in zwei Theile getrennt hat; hoffen mir, daß wir bald wieder zum früheren Modus zurückehren!